



## Zweiter Zyklus der Bewirtschaftungspläne Maßnahmenprogramm



### Einzelheiten der Maßnahme

#### *0351\_02 - Verringerung der Stickstoffeinleitungen aus der Landwirtschaft durch Optimierung der Futterrationen für Rinder*

|                |   |  |      |
|----------------|---|--|------|
| Gegenstand     | <p>Die Stickstoffausscheidungen in Fäkalien und Urin von Tieren können hoch sein und hängen hauptsächlich von der Viehart (Milchkuh, Jungstier, Kalb usw.), von ihrem physiologischen Stadium und von ihrer Ernährung ab.</p> <p>Der maximale Stickstoffanteil, der von einem Rind aufgenommen wird, beträgt 35 % des in seinem Futter enthaltenen Stickstoffs. Beispielsweise wird die Produktion einer Milchkuh auf durchschnittlich 90 kg Stickstoff pro Jahr geschätzt (Quelle PGDA).</p> <p>Wenn ihre Ration nicht gut verwertet wird oder wenn sich zu viele abbaubare Proteine im Pansen befinden, erhöhen sich die Einleitungen in den bei der Zucht anfallenden Abwässern. Außerdem kann die Gesundheit der Tiere beeinträchtigt werden, die Produktionskosten steigen und der Einsatz von Medikamenten nimmt zu.</p> <p>Ein laufendes Projekt dient der Bewertung der Möglichkeit, die Stickstoffeinleitungen durch eine angepasste Ration zu reduzieren und die Landwirte über die richtigen Praktiken für die Viehfütterung zu informieren.</p> |  |      |
| Begründung     | <p>Eine nicht unwesentliche Zahl von Oberflächen- und Grundwasserkörpern weist eine Nitratkonzentration auf, die eine Erreichung des „guten Zustands“, den die Wasserrahmenrichtlinie verlangt, verhindert. Das Erreichen dieses guten Zustands erfordert Maßnahmen an der Quelle der Einleitungen, darunter die durch den Viehbestand bedingten Stickstoffeinleitungen.</p> <p>Der wallonische Viehbestand beträgt 1.211.801 Rinder (Zahl DGO3 - Abteilung Boden und Abfälle), deren Stickstoffproduktion auf rund 64.000 Tonnen/Jahr geschätzt wird (ausgedrückt als Gesamtstickstoffmenge auf der Grundlage des PGDA).</p> <p>Die Reduzierung der Stickstoffeinleitungen durch Einsatz einer geeigneten Fütterung könnte zu einer Verbesserung der Wasserqualität beitragen.</p>   |  |      |
| Umsetzung      | <p>Das Projekt betrifft ein Dutzend Milchbetriebe in Wasserkörpern, die möglicherweise den guten Zustand bis 2021 nicht erreichen werden.</p> <p>Mit dem Projekt wurde der Versuchsbetrieb der tiermedizinischen Fakultät der Universität Lüttich beauftragt.</p>   |  |      |
| <b>Etappen</b> |   | <b>Vorläufiger Zeitplan</b>  |      |
|                | 1   | Auswahl von 12 Rinderzuchtbetrieben auf freiwilliger Basis in den Wasserkörpern, in denen das Risiko der Nichterreichung des guten Zustands bis 2021 besteht.                  | 2015 |
|                | 2   | Einführung eines Dienstes zur Berechnung und Überwachung der Rationen.   | 2015 |
|                | 3   | Abfassen einer Aufzeichnung über die Fütterung von Kälbern und Färsen.   | 2016 |
|                | 4   | Ausgehend von den Ergebnissen des Projekts Reflexion über die Möglichkeit, den Dienst zur Berechnung und Überwachung der Rationen auf andere Rinderzuchtbetriebe zu erweitern. | 2017 |
| Leitung        | ÖDWW - DGO3 - Abteilung Umwelt und Wasser   |  |      |



## Zweiter Zyklus der Bewirtschaftungspläne Maßnahmenprogramm



|                        |   |
|------------------------|---|
| Angeschlossene Partner | Repräsentanten der Minister für Landwirtschaft und Umwelt, des Centre wallon de Recherche agronomique (CRA-W), der VoG Fourrage-Mieux, AGRAOST, des Centre d'Economie Rurale, des Centre de Michamps und Lehrkräfte im Bereich Tierzucht. |
| Erwartete Wirkung      | Das Projekt dürfte zu einer Reduzierung der Stickstoffkonzentrationen in Oberflächengewässern und im Grundwasser beitragen, ohne finanziellen Nachteil für die Betriebe.  |
| Betroffene Gebiete     | Wallonie  |
| Gesamtkosten           | 160.000 € inklusive Steuern   |
| Finanzierungsquelle    | Fonds für den Umweltschutz des Budgets der Ausgaben 2014 der Wallonischen Region.   |